

Viele Fragen und kaum Antworten

Kiesgrube Der Verein Lebensraum Untere Nahe will unter anderem wissen, ob Gutachter bezahlt werden

Von unserem Reporter
Dieter Ackermann

■ **Rümmelsheim.** Der Verein Lebensraum Untere Nahe und sein Vorsitzender Dr. Gerhard Stumm warten auf eine Reihe von Antworten aus dem Mainzer Wirtschaftsministerium. So ist derzeit von vordringlichem Interesse, ob der Verein zwei Gutachter – einen vom zuständigen Ministerium und einen von der Firma Strabag – finanziert bekommt.

Kleine Anfrage ans Land

Darüber hinaus wartet der Verein auf die Antwort der Kleinen Anfrage des CDU-Landtagsabgeordneten Michael Billen zum Rohstoffabbau und der Wiederverfüllung in Rümmelsheim II. Darin bezieht sich Billen auf seine Anfrage vom Mai dieses Jahres: „Erhebliche Diskrepanzen zwischen den Aussagen in der Presse und den mir auf meine Kleine Anfrage erteilten Antworten veranlassen mich, erneut eine Kleine Anfrage an die Landesregierung zu richten. Laut Bewilligungsbescheid des Regierungspräsidiums Darmstadt vom 22. Dezember 1998 durfte nur unbelasteter Bodenaushub in Rümmelsheim II abgelagert werden, wie im Bericht des Oeffentlichen Anzeigers vom 1. Juni 2017 nachzulesen ist. Spätere Bewilligungsbescheide bekräftigen dies. Außerdem war das Unternehmen Gaul jährlich verpflichtet, einen detaillierten Bericht über die eingebrachten Materialien nebst Kategorisierung und Analysen eines Fremdlabors einzurichten.“

Vor diesem Hintergrund will Billen von der Landesregierung wissen, welche Mengen – aufgeschlüsselt nach Jahren und Kategorien – von der Firma Gaul im Zeitraum von 1998 bis 2008 in Rümmelsheim II insgesamt laut den vorgeschriebenen Unternehmensbereichen eingebracht wurden. Zudem interessiert ihn, wie viele Kontrollen vor Ort das Landesamt für Bergbau in diesem Zeitraum durchgeführt hat? Außerdem ist für den CDU-Landtagsabgeordneten von Interesse, in wie vielen Fällen sich die Firma Gaul bis zum Jahr 2008 über die Vorgabe der Bewilligungsbescheide hinweggesetzt und nicht zugelassene Materialien in Rümmelsheim II verfüllt habe.

Wie soll Risiko minimiert werden?

Wurden die Übertretungen der Firma Gaul in irgendeiner Weise vom Landesamt geahndet? Wie bewerten sie die sehr positive Aussage der Sickerungswasseranalyse einerseits vor dem Hintergrund der mangelhaften Kenntnisse über das abgelagerte Material, dessen sehr unterschiedlichen pH-Werte und möglicher Kontamination mit Schwermetallen und PAK und andererseits der Aussage des Hydrologen des Landesamtes, es könne auch komplett anders sein? Welche Maßnahmen schlägt das Landesamt vor, um das Risiko einer Gefährdung durch Austrag von kontaminiertem Grundwasser für das im Tal liegende Dorf Rümmelsheim zu minimieren oder komplett auszuschließen? Für Spannung ist also gesorgt.